Liebe Getreue und PilgerInnen der Heiligen Rita von Cascia

Mit diesem neuen Schreiben von Roccaporena, dem 26., lädt uns Rita mit Jean-Claude dazu ein, damit wir ihr und unser Leben besser kennenlernen, einen Weg in der Form eines Labyrinths zu nehmen. Dieser Weg ist geheimnisvoll und unvorhersehbar, aber da Rita uns dazu einlädt, lassen wir uns doch voll Vertrauen von ihr führen.

Der Lärm ist in unserem Alltag omnipräsent, warum nicht ein wenig Stille, um uns auf das Wesentliche unserer irdischen Mission zu konzentrieren?

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses Dialoges zwischen Rita und Jean-Claude, Dialog der, wer weiss, uns auf einen Weg der Öffnung auf unseren Sackgassen des Lebens führt.

Schreiten wir in der Stille voran in diesem Lärm, der uns umgibt, damit wir nicht an den wahren Begegnungen vorbeilaufen.

FRIEDE und FREUDE

Marco Cattaneo, Direktor des Justinuswerkes

Justinuswerk | Rue de Rome 3 | 1700 Freiburg | T. 026 351 16 16 | F. 026 351 16 90 | CP 17-846-3 | justinus@justinus.ch | www.justinus.ch

26. Brief von Roccaporena

Nur Lärm…

Ich komme auf dich zurück, kleiner Bruder. Dein guter Wille und dein Verlangen, die Werke Gottes besser in meinem Leben aufzunehmen, stossen auf zahlreiche Hindernisse. Ich teile Deinen Wunsch, meine Lebensgeschichte besser kennen zu lernen. Sie war geheimnisvoll und unvorhersehbar für mich. Wie viel mehr noch für dich! Jede menschliche Geschichte ist ein Geheimnis.

Welches Gleichnis könnte ich dir bieten, um dir zu helfen? Kennst du das Labyrinth? Es ist ein spiralförmiger Weg. Immer kleiner werdende Kreise führen den Wanderer in sein Zentrum. Der Beginn des Labyrinths ist einfach zu begehen. Aber am Anfang des Eingangs erwartet ihn eine erste Täuschung. Er sieht einen Zugang auf einem Weg, der scheinbar schneller in die Mitte führt. Er nimmt diesen und befindet sich bald in einer Sackgasse. Es ist unmöglich, das Ziel zu erreichen und er muss umkehren, um den richtigen Weg zu nehmen. Bevor er ins Zentrum kommt, wird der Wanderer noch in manch einer Sackgasse landen. Eile mit Weile, indem du die richtige Wahl triffst und du wirst vorwärts kommen.

Dein Wunsch, kleiner Bruder, gleicht diesem Labyrinth. Du beginnst damit und dein Abenteuer fängt an. - Der Anfang war einfach: das geduldige Warten meiner Eltern, meine Geburt und ihre Freude; ihre Aufmerksamkeiten voller „häuslicher Zuneigung“, die sie in Roccaporena erlebt haben; das erste Ereignis der Vorsehung, als ich als Baby in einem Korb schlief; die Bienen, die mich besuchten und mich mit ihrem Honig versorgten, statt mich mit ihren Stacheln zu stechen. - Aber du hast noch einen langen Weg vor dir, um zum Herzen des Labyrinths zu gelangen.

Ja, das ist es, was ich empfinde. Dein Leben, Rita, stellt mir ständig Fragen und prüft vielleicht sogar mein eigenes Leben. Ich wende mich dem Herrn zu, demjenigen, der dich besucht und geliebt hat. Wie hat er in deiner Kindheit gewirkt? Wann empfingst du die ersten Keime seiner Liebe, die sich im Lauf der Jahre deiner Kindheit, Jugend und in deinem jungen Erwachsenenleben entwickelt haben?

Ja, seit meiner frühesten Kindheit war ich erfüllt von Liebe und Gnade. Hat die empfangene Liebe keine Quelle, keinen Spender? Jedoch kann ich dir nicht mit Sicherheit antworten, in welchem Alter ich tatsächlich diese erste Liebe erlebt habe. Dieser göttliche Samen ist uns seit ewigen Zeiten gegeben, wie es der Heilige Paulus den Neugetauften von Ephesus sagt:

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor ihm.“ Eph 1.3-4

Anderes Gleichnis, um dich ins Labyrinth meines Lebens einzuführen. Denke an das Erleben einer werdenden Mutter. Gelingt es ihr, sofort ihren Zustand als werdende Mutter zu erkennen? Muss sie nicht einige Tage oder Wochen warten, damit sich bestätigt, dass etwas in ihr vor sich geht? Ich selbst habe dies erlebt, als ich meine zwei Söhne Giangiacomo und Paolo Maria empfing… So ist es bei den ersten Gaben Gottes in unserem Leben. Wir müssen sie keimen lassen, um sie zu erkennen. Ist es nicht dasselbe göttliche Abenteuer in deinem Leben, kleiner Bruder?

Ich ging nie zur Schule; ich kann weder lesen noch schreiben. Denkst du, es sei Gott peinlich, zu mir zu kommen, dem kleinen Mädchen, welches in dem Weiler von Roccaporena wohnt? Du suchst mit deiner Vernunft. Sie ist eine Öffnung auf dem Weg des Labyrinths, führt dich aber oft in die Irre, in Sackgassen. Suche mit deinem Herzen. Dann wirst du mit deinem Verstand den nächsten Schritt deiner Unwissenheit überstehen können.

„In dieser Stunde rief Jesus, vom Heiligen Geist erfüllt, voll Freude aus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du das vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.“ Lk 10.21

Ich möchte zu deiner spirituellen Suche beitragen. Ich bin zum Beispiel dankbar für die ersten Gnaden, die ich seit meiner Kindheit empfangen habe. Als kleines Mädchen nahm mich Mutter Amata eines Tages bei der Hand und zusammen gingen wir am Fluss Corno entlang, unten beginnend, nahe der Mühle, um oben in Roccaporena anzukommen. Mutter zeigte mir die für Kinder und sogar für Erwachsene gefährlichen Stellen wegen des reissenden Wassers und der Felsen, die den Fluss behinderten. Sie zeigte mir die Stelle, an welcher die Frauen ihre Wäsche wuschen. Am oberen Teil des Flusses zeigte sie mir auch eine Stelle, welche für Kinder ungefährlich war. Ich liebte diesen friedlichen, stillen Ort, mit seinen Bäumen, genährt vom Wasser des Corno. Oft begab ich mich ganz allein dorthin. Da sitzend, füllten sich meine Augen mit der Fülle der Schöpfung. Ich lauschte dem Rauschen der sich im leichten Wind wiegenden Blätter und dem Gesang des Corno.

Eines Nachmittags wurde mir diese Eingebung zuteil: „Du bist meine kleine geliebte Gefährtin“. Ich sah mich um, um zu sehen, ob jemand mit mir redete. Ich sah niemanden. Gewöhnlich sagten meine Eltern: „Du bist unsere kleine, lang erwartete Perle.“ Am Ufer des Corno war die gehörte Botschaft nicht diejenige meiner Eltern. Sie ergriff mich, ohne dass ich sofort begriff. Hier ist vielleicht meine erste Anerkennung des Geschenks der Liebe Christi. Ich erzähle dir dies, weil sich dein Leben, kleiner Bruder, in viel zu mannigfaltigem, betäubendem Lärm abspielt, um das Rauschen des Windes in den Bäumen oder eine Inspiration wahrzunehmen. Deine Umgebungssituation ist fast das Gegenteil von meiner.

Heute, kleiner Bruder, wirst du von diesem vielfältigen Lärm überschwemmt, welcher von der in deiner Nähe liegenden Baustelle kommt, vom Strassenlärm, verursacht von so vielen Fahrzeugen, es gibt das unangenehme Krächzen der Krähen, die ihre Nester in die Spitze der benachbarten Eichen gebaut haben… Es gibt auch häuslichen Lärm wie das Radio, den Fernsehapparat, das Telefon… Du lebst in einem Wald aus Lärm, einem wahrhaft betäubenden Kapharnaum, wohingegen ich in einem Wald von Stille gelebt habe. Wie gelingt es dir, in einem solchen Aufruhr die feine Stimme zu hören, die zu deinem Herzen spricht? Die Stimme der kostenlosen Gabe, voller Liebe?

Wenn du den Weg unserer Begegnungen fortsetzt, schaffe dir Räume der Stille. Dann lauschst du und hörst vielleicht meine Stimme, aber vor allem die Stimme der Quelle, diejenige, welche die Glückseligkeit erweckt, diejenige, die das Glück schenkt. Stell deine Vernunft in den Dienst der Armut deines Herzens.

Jean-Claude Pariat, Geistlicher

J-C. Pariat

Justinuswerk | Rue de Rome 3 | 1700 Freiburg | T. 026 351 16 16 | F. 026 351 16 90 | CP 17-846-3 | justinus@justinus.ch | www.justinus.ch